

Fernando Magellan – der Beginn der ersten Weltumsegelung

Aufgabe 1

1. Beschreibe, wo die Magellanstraße liegt. Nimm hierfür einen Atlas zu Hilfe.
2. Finde heraus, wie die Magellanstraße zu ihrem Namen kam. Recherchiere, wenn nötig, zusätzlich im Internet.

Aufgabe 2

In dem Kasten sind wichtige Etappen der Reiseroute des Seefahrers Fernando Magellan aufgelistet. Zeichne Magellans Reiseroute in der Weltkarte ein. Nimm hierfür einen Atlas zu Hilfe.

Reiseroute Magellans

Start in Sanlúcar – über Madeira – über die Kanarischen Inseln – an der afrikanischen Westküste entlang – Überquerung des Atlantiks – Ankunft in Rio de Janeiro – Erkundung des Rio de la Plata – Ankerwurf im Südosten Argentiniens – vorbei am Kap der Jungfrauen – Vorstoß in den Pazifik – Fahrt zu den Marianen – weiter zu den Philippinen – Tod Magellans – Rückreise der Crew über Nordborneo auf die Molukken – vorbei am Kap der Guten Hoffnung – Ankunft in Sanlúcar



Aufgabe 3

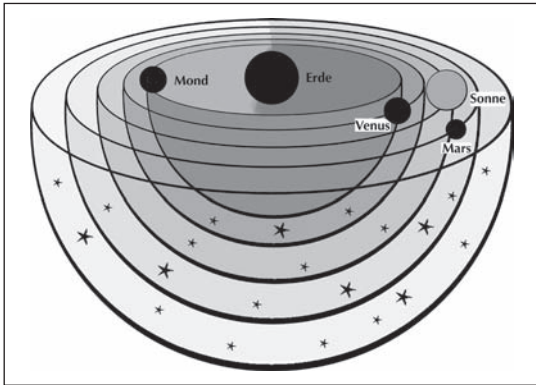
Überlege, was mit dieser ersten Weltumsegelung bewiesen war.

Das heliozentrische Weltbild

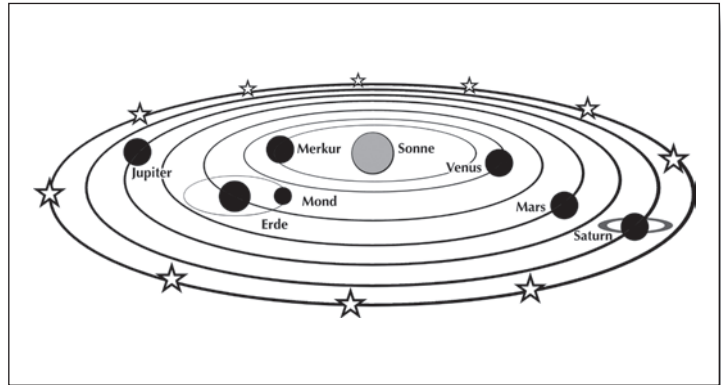
Aufgabe 1

In der Renaissance wurde das geozentrische Weltbild von dem heliozentrischen Weltbild abgelöst. Vergleiche die beiden Abbildungen und stelle die Unterschiede der beiden Weltbilder dar.

Das geozentrische Weltbild



Das heliozentrische Weltbild



Aufgabe 2

Der Entdecker des heliozentrischen Weltbildes war Nikolaus Kopernikus. Kopernikus war Domherr, Jurist, Administrator und Arzt. Seine freie Zeit widmete er der Mathematik und Astronomie. Er war somit einerseits Geistlicher andererseits Wissenschaftler. Überlege, welche Probleme sich für ihn nach seiner Entdeckung ergaben. Beziehe die folgenden Bibelstellen in deine Überlegungen mit ein.

[...] Ja, fest steht die Welt, sie wird nicht wanken. (Psalm 93,1)

Eine Generation kommt und eine Generation geht; aber die Erde besteht in Ewigkeit. Und die Sonne geht auf und die Sonne geht unter und sie strebt ihrem Ort zu, wo sie wieder aufgeht. (Prediger 1,4-5)

Da stand die Sonne still und der Mond blieb stehen, bis das Volk sich an seinen Feinden gerächt hatte [...]. (Josua 10,3)

Aufgabe 3

Bilde mit drei Mitschülern eine Gruppe.

Kopernikus hat soeben sein Werk „De revolutionibus orbium coelestium“, in dem er das heliozentrische Weltbild beschreibt, herausgebracht. Entwickelt gemeinsam ein Gespräch zwischen zwei Wissenschaftlern (z.B. Kopernikus und Galilei) und zwei Vertretern der katholischen Kirche. Stellt dabei die jeweiligen Standpunkte deutlich heraus.

Sollten euch hierzu noch wichtige Informationen fehlen, recherchiert gezielt in der Fachliteratur oder im Internet.

Martin Luther – kleiner Mönch, große Wirkung

Aufgabe 1

Ordne den Jahreszahlen das jeweils passende Ereignis zu. Erstelle anschließend einen Zeitstrahl.

1483	95 Thesen
1505	Eintritt in das Erfurter Augustiner-Eremitenkloster
1507	Promotion zum Doktor der Theologie
1512	erste Messe in deutscher Sprache in Wittenberg
1517	Bannbulle gegen Luther verhängt (Exkommunikation)
1520/21	Tod in Eisleben
1521	Geburt in Eisleben
1521	Reichsacht über Luther verhängt
1521	Priesterweihe im Erfurter Dom
Dez. 1521	Beginn der Bibelübersetzung ins Deutsche
1525	Flucht auf die Wartburg
1546	Veröffentlichung der drei großen Reformationsschriften

Aufgabe 2

Lies die beiden folgenden Zitate von Martin Luther. Das linke Zitat stammt aus der Zeit vor Luthers Turmerlebnis, das rechte aus der Zeit danach. Verfasse zu jedem Zitat einen Tagebucheintrag Luthers. Mache bei dem zweiten Tagebucheintrag (nach dem Turmerlebnis) auch deutlich, warum sich Luthers Meinung plötzlich geändert hat.

Sollten dir hierzu noch wichtige Informationen fehlen, recherchiere gezielt zu Luthers Turmerlebnis im Internet.

„Ich hasste einen gerechten und die Sünde strafenden Gott!“



„Je mehr ich bisher das Wort GERECHTIGKEIT GOTTES gehasst hatte, umso lieber und süßer war es mir jetzt!“

Aufgabe 3

Erläutere das folgende Zitat Martin Luthers. Beziehe hierzu auch deine Erkenntnisse aus Aufgabe 2 mit ein.

„Christus will, dass alle Menschen selig werden, das ist, in welchem Stande sie auch sind. Darum sehe ein jeder zu, wie er in das ‚alle‘ kommt.“